

Wien, am Sonntag, den 19. Oktober 1930.

Erziehung für eine schönere Zukunft.Bürgermeister Seitz eröffnet die neue städtische Schule in der Freihofsiedlung in Kagran.

Sonntag vormittags wurde die modernste Schule Wiens, die neuerichtete Schule in der grossen Siedlung "Freihof" in Kagran, von Bürgermeister Seitz feierlich eröffnet. Viele tausend Menschen hatten sich eingefunden, um der Eröffnungsfeier beizuwohnen. Die amtsführenden Stadträte Kokrda, Richter, Speiser, Professor Dr. Tandler und Weber, Landtagspräsident Hellmann, die Nationalrätinnen Freundlich und Popp, Nationalrat Hölzl, Magistrats-Direktor Dr. Hartl, viele Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, Mandatäre des Bezirkes und die leitenden Beamten des Stadtschulrates waren ebenfalls erschienen. Zur Eröffnungsfeier war auch Professor Dottrens, der Inspektor des österreicher Schulwesens, ein bekannter und bedeutender Pädagoge, der sich gegenwärtig in Wien aufhält, gekommen.

Das Schulgebäude und die umliegenden Siedlungshäuser waren festlich geschmückt. Als Bürgermeister Seitz auf dem Festplatz vor der Schule eintraf, wurde er mit lautem Jubel von der versammelten Menge begrüsst.

Musikvorträge einer Kapelle von Arbeitern der Elektrizitätswerke leiteten die Eröffnungsfeier ein. Dann folgte ein Chor von Kindern, die die neue Schule besuchen, und ein Begrüssungsapropos einer Schülerin der ersten Klasse an den Bürgermeister, dem von anderen Schulkindern Blumensträuße überreicht wurden. Nach diesen Vorträgen, die reichen Beifall fanden, betrat der geschäftsführende zweite Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Otto Glöckel die Rednertribüne. "Fast zwei Jahrzehnte sind vergangen," führte Präsident Glöckel aus, "seitdem das letzte Schulgebäude in Wien der Benützung übergeben wurde. Schwere, harte Zeiten sind in diesem Zeitraum eingeschlossen, Kriegs- und Nachkriegszeit; weltgeschichtliche Veränderungen haben sich vollzogen. Naheliegend war der Gedanke, dass die Jugend mit besonderer Fürsorge herangebildet werden müsse, um den Lebenskampf führen zu können, der härter und schwerer an die nach uns kommende Generation herangetreten wird, als an uns selbst. Die wissenschaftliche Forschung auf pädagogischem Gebiete hat die unsterblichen Arbeiten früherer Pädagogen wesentlich ergänzt. Es entstand in allen Kulturländern eine Bewegung, die es sich zum Ziel setzte, die Schule auf neue Grundlagen zu stellen, die Schulreformbewegung. Wir freuen uns, dass die Stadt Wien hier nicht nur zeitlich sondern auch sachlich eine führende Stellung einnimmt. (Beifall). Die dozierende Lernschule soll abgelöst werden von der Arbeitsschule, die von der Eigenart des Kindes ausgehend die körperlichen und geistigen Fähigkeiten wecken und entfalten will. Die Kinder sollen zur Selbständigkeit und zur Selbsttätigkeit gebracht werden. Wir wollen die Kinder in die soziale Gemeinschaft ^{ein-}führen und sie lehren, Rechte und Pflichten einer solchen Gemeinschaft kennenzulernen. So ist ein neuer Geist in den Schulbetrieb eingezogen, der Geist der Lernfreudigkeit. Auch dieses

.....
schlichte, einfache, auf Sachlichkeit eingestellte Haus steht im Zeichen der Schulreform. Die beiden Strassen, die das Gebäude umgeben, tragen die Namen bedeutender deutscher Pädagogen und Schulreformer, die Namen des Marburger Universitätsprofessors Dr. Paul Natorp und des Mannheimer Stadtschulrates Dr. Anton Sickinger. Selbstverständlich muss sich dieses neue Schulhaus von den bisherigen Schulhausschablonen wesentlich unterscheiden. Glas und Beton sind die wichtigsten Baumaterialien gewesen. Das Licht soll ungehindert überall eindringen können, wo Kinder sich aufhalten. Breite Gänge sollen volle Bewegungsfreiheit gestatten; dazu soll auch eine Terrasse und der Schulgarten in seinem Nebenzweck dienen. Jedem Unterrichtsraum führen eigene Luftschläuche Frischluft zu, die im Winter besonders vorgewärmt ist. Das Podium ist verschwunden; der Lehrer tritt in den Schülerkreis ein. Die Polizeiautorität, die manchmal bis zum Prügeln führte, ist ersetzt durch die Autorität des Führers, des Freundes der Jugend. Verschwunden sind die Bänke; Tische und Sessel treten an ihre Stelle. Der Turnsaal findet seine Ergänzung in einem Turnplatz und in einem Schülerbad, der Zeichensaal ist erweitert durch eine Zeichenterrasse. Der Physiksaal ist mit Arbeitstischen ausgestattet, die das Schülerexperiment ermöglichen. Eine ganz neue Einrichtung ist der Saal für den Elternverein. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, Schule und Haus unmittelbar aneinander zu führen, nicht nur theoretisch davon zu sprechen. So soll eine Erziehungsgemeinschaft hergestellt werden zwischen Eltern und Lehrern. Die Schule soll kein kaltes Amtshaus sein, sie soll eine Heimstätte sein für Kinder, für Eltern und für Lehrer. Es ist ein Musterschulhaus, das da errichtet worden ist, ein Haus ernster Erziehungsarbeit, ein Haus freudigen Erlebens und Schaffens. Freudig sollen die Kinder Tag für Tag die Schulpforte überschreiten und freudig und dankbar sollen sie sich in späterer Zeit zurückerinnern an dieses Haus. Dann sollen sie sagen können, dass sie in dieser Schule die glücklichsten Stunden ihres Lebens verbringen konnten. Liebevolle Sorge der Eltern, pflichtgemässe Arbeit der Lehrer und volle jugendliche Aufnahmefähigkeit der Kinder sollen sich verbinden, damit aus diesem Hause sittlich gefestigte Menschen und überzeugte Republikaner hervorgehen." (Langanhaltender Beifall).

Nach Präsident Glöckel sprach Bezirksvorsteher Bretschneider Worte der Begrüssung und des Dankes. Der Tag der Eröffnung der neuen Schule sei ein Festtag für Kagran. Die grosszügige Wohnbautätigkeit der Gemeinde, die in diesem Bezirksteil eine grosse Siedlung, aber auch bedeutende Wohnhausanlagen geschaffen hat, sei nun durch dieses schöne, zweckmässige Schulhaus ergänzt. Die Bevölkerung des Bezirkes sei dankerfüllt; sie danke vor allem dem Bürgermeister (lauter Beifall), dem Gemeinderat, dem Stadtsenat, insbesondere dem Finanzreferenten Stadtrat Breitner (Beifall), aber auch dem unermüdlichen zweiten Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Glöckel (Beifall) und allen, die an dem Werk mitgearbeitet haben. Die Bevölkerung wolle ihre ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit stellen, sie stehe treu an der Seite der Gemeindeverwaltung, damit das grosse Aufbauwerk des neuen Wien weitergeführt und vollendet werden könne. Der Obmann des Elternvereines Bader drückte die Freude der Elternschaft an dem neuen Schulhause aus. Erst durch Schaffung der Schulreform seien die Elternvereine ins Leben gerufen worden, erst dadurch sei die Verbindung zwischen Elternschaft und Schule hergestellt. Die

.....
Eltern danken für das neue Werk und wollen aus innerster Ueberzeugung mitarbeiten an der Reform der Schule, an dem Aufbauwerk der Stadtverwaltung.

Eine Hauptschülerin trug dann ein Gedicht vor, in dem das Werk der Schul- und Erziehungsreform behandelt wird. Dann begann, lang bejubelt, Bürgermeister Seitz die Eröffnungsrede. "Es ist das erste Schulhaus," sagte der Bürgermeister, "das wir seit zwanzig Jahren wieder in Wien errichten. Dieses Schulhaus ist der erste Bote einer neuen Zeit. Nun soll, wie wir hoffen, das grosse Werk des Wohnbaues für alle ergänzt werden; nun sollen, ein Zeichen der innigen Verflochtenheit sozialen Geschehens mit der Schule, neue Schulgebäude errichtet werden, Schulgebäude, die den Anforderungen der modernen Didaktik voll entsprechen. Was uns heute an der Methode der neuen Schule besonders fesselt, ist die Tatsache, dass der Lehrstoff an die Kinder nicht rein begrifflich, rein geistig herangebracht wird, sondern dass sie die Lehre erarbeiten und dass dieses Erarbeiten nicht eine Sache des einzelnen Individuums, sondern ein gesellschaftliches Erarbeiten ist. Zwei grosse Ideen werden hier verwirklicht: Arbeit und soziales Geschehen. So ist die Schule durch diese Methode ein Vorbote des Lebens, so erzieht sie das Kind zur Achtung vor der Arbeit, so erzieht sie es zum sozialen Menschen. Auf keinem Gebiet hat man einen so ungeheuren Fortschritt gemacht wie hier und es ist gar nicht abzusehen, wohin der Weg noch geht. Und doch ermüdet niemand, ist man sich immer bewusst, dass man nicht weit genug gehen kann, dass die ganze Kraft des Volkes einzusetzen ist für die Bildung und Erziehung unserer Kinder. (Lauter Beifall). Die Generation von heute hat Furchtbares erlebt und jeder Tag erinnert uns an die furchtbare Zeit des Krieges, an die Zeit der Gewalt, an die Zeit des Menschenmordens, des Siechtums der Menschen. Noch sehen wir die Reste dieser Zeit unter uns wandeln- und doch gibt es noch eine nicht geringe Zahl von Menschen, die der Ideehuldigung, die uns das Scheusslichste ist, der Idee der Gewalt. Nur mit Grauen und Entsetzen können wir uns vorstellen, was es bedeuten würde, wenn die künftige Generation eingestellt wäre auf die Idee der Gewalt, sei es der Gewalt der Nationen gegen einander, sei es der Gewalt zur Austragung der Interessengegensätze innerhalb der Nation. Zurückschauend auf die Zeit der Gewalt, zurückschauend auf den furchtbaren Krieg, rufen wir allen zu: Rettet die Kinder, rettet sie nicht nur aus dem physischen Elend, aus den Kriegsfolgen, rettet sie vor der furchtbarsten, der kulturwidrigsten Idee, rettet sie vor der Idee der Gewalt! Erzieht Eure Kinder zu körperlich tüchtigen Menschen, die aber ihre körperliche Tüchtigkeit nur in den Dienst der Gesamtheit, in den Dienst der Liebe zu den Menschen stellen wollen! Erzieht Eure Kinder nicht zur Gewalt, sondern zum Geist, zur Liebe zu den Menschen, erzieht sie zur Demokratie, für Euer Vaterland, für die Republik Oesterreich! Wir schauen hier ein horribles Bild: Die freie Siedelung, in der die Kinder in Sonne, Luft und Licht aufwachsen, und daneben dieses Schulgebäude, das nicht mehr ein Haus peinlicher Arbeit sein soll, wie man es in alter Zeit vom Schulhaus sagte, sondern ein Haus der Freude, als wollte es uns immer sagen: "Kommt, lasst uns den Kindern leben!" (Stürmischer Beifall). Was sich hier in Wien vollzieht, vollzieht sich zum Glück bei allen Völkern der Erde; eine weitausgreifende Schul- und Erziehungsreform hat alle Völker der Erde erfasst. Mag auch der Kalender uns sagen, dass es Herbst ist, es ist ein Frühlingstag, den wir hier feiern. Wir sehen die Sonne erstrah-

.....

len über einem glücklicheren Geschlecht der Zukunft, über einem Geschlecht, das nicht die Gewalt kennt, sondern nur den Geist, nicht den Hass, sondern die Liebe, über einem Volk, das nur Arbeit zum Wohle der Mitmenschen will. In diesem Geiste wollen wir hüten und aufziehen, was uns das Teuerste ist, die künftige Generation, unsere Kinder! Wirken wir alle zusammen, um die künftige Generation vor dem Schicksal zu bewahren, das wir durchmachen mussten. Erziehen wir die Kinder nicht für jetzt, erziehen wir sie für die Zukunft! Einer der grössten Pädagogen sagt: "Was für die Zeit erzogen wird, wird schlechter als die Zeit." Wir aber wollen die Kinder erziehen für eine glücklichere Zukunft. Das können wir erreichen, wenn wir alle, ohne Unterschied der Partei, ohne Unterschied der Weltanschauung eng zusammenwirken, um die Jugend aufwachsen zu lassen in dem Gedanken der Freiheit, der Liebe zu den Menschen, in dem Gedanken der Demokratie. Der Jugend, die diese Schule besucht, wünschen wir, dass sie alle körperliche Ertüchtigung und alle geistige Bildung erlange, die sie ihren Fähigkeiten gemäss erlangen kann und die ihr die Schule zu bieten vermag. Den Kindern Wien aber wünschen wir, dass solcher Schulen immer mehr erstehen, dass die Schule Wiener immer mehr mustergültig werde in der Welt, ein weithin leuchtendes Beispiel, wie man durch einträchtiges Zusammenwirken das Beste schaffen kann, eine gute Schule. In diesem Geiste wollen wir das Schulhaus eröffnen, in diesem Geiste wollen wir weiterarbeiten! Wir übergeben dieses Haus den Eltern, den Lehrern, die hier wirken, und den Kindern als ein Geschenk der Liebe der Gemeinde zu ihnen allen." (Brausender, nicht endenwollender Beifall, Hochrufe auf den Bürgermeister und auf die Stadt Wien).

Nach einem neuerlichen Vortrag des Kinderchores dankte Bürgermeister Seitz allen, die an der Feier mitgewirkt hatten, aber auch allen Mitarbeitern an dem neuen Schulgebäude. Vor allem gedachte der Bürgermeister dabei des zweiten Präsidenten des Stadtschulrates Glöckel, der in jahrzehntelanger Arbeit für die Schulreform trotz aller Widerstände allen Pädagogen als leuchtendes Beispiel vorangegangen sei. Mit lautem, langanhaltendem Beifall schloss sich die versammelte Menge diesem Danke des Bürgermeisters an.

Mit einem Musikvortrag der Kapelle der Elektrizitätswerksarbeiter schloss die feierliche Eröffnung der neuen Schule. Bürgermeister Seitz, Präsident Glöckel und alle Festgäste besichtigten darauf das neue Gebäude, wobei die moderne, zweckmässige und schöne Einrichtung volle Würdigung fand.

.....

Warnung vor dem Genusse rohen Schweinefleisches.

Abermals ist ein Fall einer Erkrankung an Trichinose vorgekommen. Dieser Fall beweist, dass leider die wiederholte Warnung vor dem Genusse rohen Schweinefleisches nicht genügend beachtet wird. Es muss daher neuerlich vor dem Genuss rohen Schweinefleisches gewarnt werden. Gründliches Kochen oder Braten des Schweinefleisches bietet den zuverlässigsten und sichersten Schutz gegen die Trichinenkrankheit.

.....

Sitzungen der Bezirksvertretungen Wieden und Favoriten.

Am Dienstag, den 21. Oktober, findet um halb fünf Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden statt.

Die nächste Plenarsitzung der Bezirksvertretung Favoriten findet am Freitag, den 24. Oktober, um 4 Uhr nachmittags statt.